



Berliner Polizei: Hurra, wir kooperieren!



Die [Direktion 1 der Berliner Polizei](#) wollte im Zusammenhang mit dem ersten Moschee-Bau in Ost-Berlin bereits im Juli einen Kooperationsvertrag mit der Ahmadiyya-Gemeinde in Heinersdorf schließen, damit Polizisten lernen, wie sie mit gläubigen Muslimen korrekt umzugehen haben ([PI berichtete](#)).

Dann aber hatte es die Moscheegemeinde doch nicht mehr so eilig mit dem Kooperieren, man mäkelte hieran und daran. Aber am Montag soll es nun [so weit sein](#). Motto: Hurra, wir kooperieren!

Ziel der Vereinbarung sei die Verbesserung des Dialogs sowie die Vermittlung kultureller und religiöser Werte zur Steigerung des wechselseitigen Verständnisses, sagte ein Polizeisprecher.

Noch besser soll der Dialog werden und sogar „[interkulturelle Kompetenz](#)“ soll „transferiert“ werden, was ein wenig nach Gehirnwäsche klingt. Und wem genau soll ein gesteigertes Verständnis des anderen vermittelt werden, wem soll was

transferiert werden? Uns die „Kultur“ der Scharia, Verständnis für [Mittelalter](#) und Barberei? Für Handabhacken, Auspeitschen, Steinigen? Für Geschlechterapartheid, die der Imam der Gemeinde, Abdul Basit Tariq, [vehement verteidigt](#) und Zwangsehen?

„Die Vereinbarung stellt klar, dass sich Polizei und Gemeinde als gleichberechtigte Partner begegnen“, sagte ein Behördensprecher.

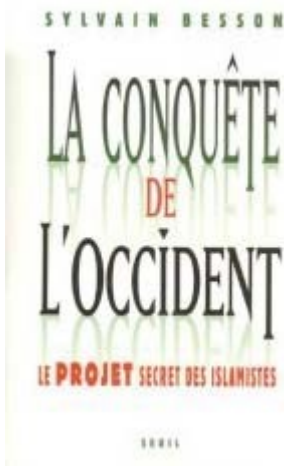
Sicher? Können Ungläubige jemals gleichberechtigt sein? Und überhaupt, sind wir, die Bürger gleichberechtigte Partner der Polizei? Nicht regelmäßig hat man dieses Gefühl ...

Beim *Tagesspiegel* jedenfalls scheint man der Sache wohlwollend entgegenzusehen, begleitet von der Sorge, dass die Interessengemeinschaft Pankow-Heinersdorfer Bürger (ipahb) gegen den Moscheebau „mobil macht“. Mobilmachung – das klingt in Deutschland besonders gefährlich.

» Email an Klaus Keese, Direktionsleiter 1: dirl1@polizei.berlin.de

(Spürnase: Klandestina und Labrak U.)

Buchtipps: Die Eroberung des Westens



Auf französisch gibt es ein wichtiges Buch zum Thema Moscheebau. Es ist von Sylvain Besson: „La conquête de l'Occident. Le Projet secret des islamistes“ (Die Eroberung des Westens. Das Geheimprojekt der Islamisten). Das Buch zeigt auf, wie und wo die Muslimverbände- und organisationen Häuser, Land und Grundstücke aufkaufen. Hierbei werden Tatsachen geschaffen, die dann entscheidend für die Machtverteilung unter den Muslimorganisationen sind.

Das gekaufte islamische Territorium im Lande der Ungläubigen gehört den Repräsentanten der jeweiligen Finanziers. In Frankreich ist das entweder die UOIF, der französischen Sektion der Moslembruderschaft und ihren Freunden aus den Scheichtümern, der algerischen Regierung und dem marokkanischen Königshaus. In Deutschland sind es die Repräsentanten der türkischen Religionsbehörde, die Europa-Abteilung der Muslimbrüder, unter der Leitung von Tariq Ramadan und Ibrahim el-Zayat oder der Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde.

Die Moslem-Organisation, die das meiste Geld für Grundstücke und überdimensionierte Moschee-Komplexe ausgeben kann, hat die besten Aussichten, in einem späteren internen Machtkampf, der noch erfolgen wird. Mit Religionsausübung und mit Religionsfreiheit hat das nur sekundär zu tun. Was zählt, ist die Demonstration der politischen Macht des Islams.

Wie schon im Koran gefordert, soll gewaltsam oder eben auch friedlich Territorium für den Islam erobert werden. Das

geschieht in einem beängstigenden, offensiven und geradezu aktivistischen Umfang europaweit...

(Gastbeitrag von Gareth)



Kindliche Früherziehung bei Hamas



Das Prantl-Organ *Süddeutsche* hat sich tatsächlich aufgerafft, über den Missbrauch kleiner Kinder durch Erziehung zur lebenden Bombe